



## Es ist nie zu spät für die Regenbogenflagge

Es gibt kaum ein bedeutendes Gebäude in der Stadt, vor dem nicht in den letzten Wochen die Regenbogenflagge gehisst wurde. Erstmals sogar auf einem der Türme des Reichstagsgebäudes.



Zogen gemeinsam die Regenbogenflagge auf, v.l.n.r.: Alexander Scheld, Geschäftsführer des LSVD Berlin-Brandenburg e.V., EUREF-Vorstand Karin Teichmann, Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann und GASAG-Vorstand Matthias Trunk. Foto: Ed Koch

Während andernorts die Flaggen langsam wieder eingeholt werden, wurde sie am **EUREF-Campus** vor der **GASAG-Zentrale** am 25. Juli, zwei Tage nach dem Christopher Street Day, gehisst. Wurde sie etwa vergessen? Nein. Warum sie erst jetzt gehisst wurde, erklären wir nachfolgend. Vorher aber ein Blick auf die Bedeutung dieser Flagge.

Jeder von uns hat schon einen Regenbogen in voller Schönheit gesehen. Am Ende des Bogens soll ja ein Schatz vergraben sein, den aber noch niemand gefunden hat. Und wer kennt nicht das Lied „Somewhere over the Rainbow“, das **Judy Garland** 1939 in dem Film „The Wizard of Oz“ gesungen hat. Schlicht gesagt, muss es gleichzeitig leicht regnen und die Sonne scheinen, damit ein Regenbogen entstehen kann. „Trifft das weiße Sonnenlicht, das alle Spektralfarben enthält, auf Regentropfen, so wird es beim Eintritt in den Regentropfen gebrochen.“

Als Flagge aber hat der Regenbogen eine viel weiterreichende Bedeutung. „Die Regenbogenflagge ist die Flagge der **LGBTQI\*-Gemeinschaft** und ein Symbol für Vielfalt, Stolz und Selbstbehauptung. Sie ist ein

Zeichen für die Freiheit aller sexuellen Orientierungen und Formen von Geschlechtsidentität. Sie wurde von dem amerikanischen Künstler **Gilbert Baker** für den Gay Freedom Day 1978 entworfen.“ Die Regenbogenflagge ist mehr als ein Symbol, sie ist eine Botschaft.

Diversität gehört für die GASAG zum Unternehmensprofil. Das Hissen der Regenbogen-Flagge nach dem Pride Month soll bedeuten, dass das Thema nicht etwa nach dem CSD wieder für ein Jahr ruhen, sondern dauerhaft sichtbar sein soll. So wird die Flagge vor dem GASAG-Gebäude auf dem EUREF-Campus dort für unbestimmte Zeit zu sehen sein.

GASAG-Vorstand **Matthias Trunk** ist Diversity-Botschafter seines Unternehmens. Für ihn ist Diversity eigentlich einfach. „Toleranz und Respekt sowie Individualität und Chancengleichheit. In der Umsetzung beginnt die Herausforderung, da es auf jede Einzelne und jeden Einzelnen ankommt.“

Trunk sieht Diversity aber auch im Unternehmen als klaren betriebswirtschaftlichen Erfolgsfaktor. „Wir brauchen, um die Komplexität des Marktgeschehens und den Weg zur Klimaneutralität gut zu bewältigen, kreative Lösungsansätze. Diese bekommen wir nur durch eine heterogene Belegschaft.“

Trunk ist es wichtig, „Diversity im Unternehmen sichtbar zu machen und zu ermutigen, die unterschiedlichen Perspektiven auch einzubringen. Außerdem ist es einfach bereichernd, vielen unterschiedlichen Menschen zu begegnen. Es soll und darf auch Spaß machen.“

Diversität wird auf dem gesamten EUREF-Campus gelebt. Es geht nicht um Befindlichkeiten von Minderheiten. Es geht um Akzeptanz und Integration in die Gesellschaft. Und es geht um gleiche Rechte für alle. Der Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ist 73 Jahre nach Inkrafttreten unserer Verfassung noch längst nicht gelebte Wirklichkeit. Jeder Mensch hat das Recht, so akzeptiert und respektiert zu werden, wie er sich selbst sieht und sein möchte. Aufgezwungene Identitäten darf es in einem freiheitlichen Rechtsstaat nicht geben.

Aus all diesen Gründen ist es wichtig und notwendig, dass uns die Regenbogenflagge im Stadtbild nicht nur temporär, sondern dauerhaft mahnt und erinnert, unseren Mitmenschen in ihrer Unterschiedlichkeit aufgeschlossen zu begegnen, so wie wir es auch von allen anderen erwarten.

**Ed Koch**